

Beitrag zu optimaler Ausbildung

SCHWENNINGEN Eine Lehrexkursion nach Unterwellenborn in Thüringen unternahm die komplette Mannschaft der Auszubildenden von Haller Industriebau, teilt das Unternehmen mit. Dort wurde das Stahlwerk besichtigt. Mit dabei waren auch der Produktionsleiter von Haller, Dieter Glatz, sowie der Geschäftsführer Dr. Hans-Walter Haller. Die 16 Azubis und ihre Betreuer mussten früh aufstehen, denn um fünf Uhr ging es los. In Unterwellenborn angekommen, erhielten die Teilnehmer zuerst einen Überblick über die Geschichte des Stahlwerkes, in dem seit mehr als 120 Jahren Stahl produziert wird. Nach der Wende habe die Arbed-Gruppe aus Luxemburg das Werk übernommen und kräftig investiert, sodass es heute weltweit zu den Modernsten seiner Art gehöre.

Für die jungen Leute sei es eine beeindruckende Erfahrung gewesen, wie der Stahl in riesigen Anlagen geschmolzen und gekocht wird. Stündlich würden dort 120 Tonnen Flüssigstahl erzeugt, der mit mehr als 1600 Grad Celsius in eine Pfanne abgestochen wird. Es folge die Stranggießanlage, in der die Vorprofile für das Walzwerk gegossen werden. Diese werden noch rotglühend dem Walzwerk zugeführt, um Energie für das erneute Erhitzen zu sparen. Im Walzwerk gehe es dann richtig ab. In einer über 600 Meter langen Halle werden kleine und große Stahlträger gewalzt. So liegen am Ende der Walzstraße Teile bis zu 100 Metern Länge im so genannten Kühlbett, die danach zugeschnitten und hauptsächlich per Bahn zum Kunden transportiert werden.

Die Exkursion mit den Auszubildenden nach Thüringen war die erste dieser Art, die von Haller Industriebau durchgeführt wurde. Nach Auffassung von Dr. Hans Walter Haller sei man damit dem Ziel, »eine optimale betriebliche Ausbildung anzubieten, einen weiteren Schritt näher gekommen«.